Die Harke vom 27.02.1995

Frisch im Spiel und gut gelaunt

„Westfälische Mausefalle" überzeugte mit Kishons „Trauschein"

Eine Hochzeit bringt mitunter die Gefühle aller Beteiligten ganz schön in Wallung. Aber ein einfacher Trauschein?

Ephraim Kishon macht's möglich. Der israelische Autor, der eigenen Angaben nach zufolge selbst die beste Ehefrau von allen zur Seite hat, stellt mit seiner Komödie „Der Trauschein" die Gemeinsamkeit gleich zweier Paare auf den Kopf: die von Daniel und Ella Brozowsky, seit langen Jahren eheähnlich (weil ohne Trauschein) verbunden, und die von Töchterchen Vicky und ihrem Bräutigam Robert. Doch just dieser fordert eben jenen nicht vorhandenen Trauschein: Sonst läuft nichts vor dem Traualtar.

Kishon hat hier eine äußerst pfiffige Komödie geschrieben. Handlung, Dialoge und Figuren leben und – erfuhren am Samstag nachmittag im Theater die entsprechende Umsetzung mit der „Westfälischen Mausefalle". Frisch im Spiel und gut gelaunt zeigte das Todtenhausener Laien-Ensemble, was in ihm steckt. Und in Kishons Komödie.

In diesem Stück sind schlichtweg alle genervt: Ella, die ihren Alten am liebsten hat, wenn er nicht zu Hause ist (Tanja Schwier spielte sehr lebendig aus, daß zu einer Heirat immer zwei gehören); Daniel, der egozentrische Haustyrann (Alexander Heidenreich präsentierte diesen Gräßling überzeugend, der selbst den geringsten Anflug von Romantik im Keim erstickt); Töchterchen Vicky, aufgeweckt und auch nicht auf den Kopf gefallen, was Papa angeht (von Jessica Barthel munter und nuancenreich auf die Bühne gebracht); Robert, der keinen Zweifel daran läßt, daß seine geplante Ehe von vornherein zum Scheitern verurteilt ist (Markus Klöpper, publikumswirksam als verklemmtes Muttersöhnchen und Spießer voller Ansprüche im Primaner-Look).

Erst spät ins Rennen um die Hand von Vicky geht Todd ins Rennen (Kai Stahlhut war als Sympathieträger auch beim Publikum voller Erfolg beschieden), so daß die neugierige und ewig dazwischenfunkende Nachbarin Rose (Alexandra Stengel zeigte zu schlankem, modebewußtem Bein viel schauspielerisches Talent) bis zum Schluß gut zu tun hatte.

Spielleiter Ernst A. Stahlhut und sein Ensemble haben bewiesen: So lebendig kann Laientheater sein. *Tonka Angheloff*